

Freiheit in der Kunst?

Ausstellung Nico Kiese zeigt Installation im Stellwerk Dießen

VON MAREN MARTELL

Dießen „Art is just a business. Museen sind nichts als ein Haufen Betrüger, und die Leute, die aus Kunst ein Geschäft machen, sind meistens Betrüger“. Ein Zitat von Pablo Picasso tönt aus einer Installation von Nico Kiese. „Gibt es Freiheit in der Kunst? Warum mache ich das eigentlich?“, fragt sich der junge Künstler Kiese selber. Seit drei Jahren arbeite er freiberuflich und versuche von seiner Kunst zu leben. Seiner Ausstellung im Dießener Stellwerk hat er den Titel „Frei“ gegeben. Frei soll sich auch der Betrachter seiner Objekte und Installationen fühlen.

„Meine Kunst ist zum Anfassen, es gibt hier keine Barrieren. Ich will die Kunst von ihrem hohen Sockel holen“, betont der 32-Jährige. „Die Qualität seiner Arbeiten bildet für seine Generation eine Messlatte. Die Emotionen, die er mit den erzählerischen, ja fast malerischen Installationen erzeugt, sind beeindruckend“, erläutert Annunciata Foresti zur Eröffnung der Ausstellung am Freitagabend.

Kieses in Dießen gezeigte Arbeiten sind ein Materialmix aus Betonstein, Bronze und Metall: Bronzeskulpturen von Gitterwerk umgeben, fast eingesperrt oder darauf thronend. Doch vollständig erfasst wird Kieses Kunst erst, wenn man seine Objekte haptisch erfährt. „Man muss zunächst die Bronze und dann ein Kreuz aus Kupferdraht berühren, um den elektrischen Stromkreis zu aktivieren. Erst dann ertönen die Freiheitszitate von Leonardo da Vinci, Alexander Spirkin, Friedrich Schiller oder Thomas von Aquin“, erläutert Kiese. Und die Zuschauer können sich an den Händen haltend auch miteinander verbinden. So treten sie in ganz eigener Weise in Interaktion mit der Kunst und untereinander. „Sie schließen sich dann im wahren Wortsinn miteinander kurz“, so der Installationskünstler.

Der in Dachau geborene Kiese war an der Kunstakademie München Meisterschüler von Norbert Prangenberg. Anfang 2013 machte er sein Diplom. Seitdem arbeitet und lebt er in München. Zahlreiche Ausstellungen und Auszeichnungen haben seinen Werdegang bereits begleitet. So wurde er 2014 mit dem Tassilo-Preis der Süddeutschen Zeitung und 2013 mit dem bayerischen Kulturpreis geehrt. Seit 2008 testet Kiese durch Ab- und Umformung die Grenzen verschiedener Materialien aus. Die dabei entstehenden Arbeiten reichen von einfach strukturierten Körpern bis hin zu komplizierten Polyedern.

„Stets verschieben sich hier unsere gewohnten Assoziationsgrenzen und unser logisches Wissen um die Schwere des Objekts vermischt mit dem visuellen Eindruck von Leichtigkeit“, schrieb Anna Wondrak 2013 über Kieses Werke.

Die Nico Kiese-Schau ist vorerst die letzte Sonderausstellung im Dießener Stellwerk. In den vergangenen vier Jahren seien hier zwölf Sonderausstellungen und 14 weitere Ausstellungen veranstaltet worden.

Neun davon seien vom Kulturfonds der Regierung von Oberbayern gefördert worden. „Diese Förderung ist nun ausgelaufen“, bedauert Stellwerk-Betreiberin Annunciata Foresti. Damit bietet die derzeitige Ausstellung eine der letzten Gelegenheiten, die schönen Galerieräume und den zauberhaft verwunschenen Garten zu besichtigen.

i Termine Die Arbeiten von Nico Kiese sind noch bis 21. Juni zu sehen, jeweils samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr.



Diese Installation von Nico Kiese trägt den Titel „Cage“. Zu sehen im Dießener Stellwerk.

Foto: Maren Martell